



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

1933

12.07.1933 (Nr. 183)

Denkmal für die nationale Arbeit

Berlin, 10. Juli.
Die von dem Staatskommissar für Berliner Verkehrswesen und NSDAP.-Gauleiter Dr. G. G. ausgegangene Anregung, ein Denkmal der nationalen Arbeit zu errichten, gibt ihrer Verwirklichung entgegen. Der von dem Bildhauer Hermann Engelhardt entworfen und bereits die Billigung der zuständigen Stellen erhaltene Entwurf zeigt die Errichtung einer riesigen Stahl- und Eisenbrücke, die von einer hohen Säule getragen wird. Die Säule ist ein Symbol für die nationale Arbeit, die die Brücke über den Ozean der Weltspannung führt. Die Brücke ist ein Symbol für die nationale Arbeit, die die Welt überbrückt. Die Säule ist ein Symbol für die nationale Arbeit, die die Welt überbrückt.

Die preussischen Finanzen im Rechnungsjahr 1933

Berlin, 10. Juli.
Die vom preussischen Finanzministerium aufgestellte Übersicht über die preussischen Einnahmen und Ausgaben im Rechnungsjahr 1933 weist eine erhebliche Überschuldung der preussischen Staatshaushalts auf. Die Einnahmen betragen 2.873,5 Millionen Reichsmark, die Ausgaben 3.155,5 Millionen Reichsmark. Die Überschuldung beträgt 282 Millionen Reichsmark. Die Überschuldung ist auf die Erhöhung der Staatsausgaben und die Verringerung der Staatseinnahmen zurückzuführen. Die Überschuldung ist ein Zeichen für die finanzielle Krise der preussischen Staatshaushalts.

Ein Leipziger Löwe für Ministerpräsident Goerring

Berlin, 10. Juli.
Der Reichsminister für Ernährungswesen, Dr. Goerring, hat sich für die Errichtung eines Denkmals für den Leipziger Löwen entschieden. Der Leipziger Löwe ist ein Symbol für die nationale Arbeit und die nationale Arbeit. Der Leipziger Löwe ist ein Symbol für die nationale Arbeit und die nationale Arbeit. Der Leipziger Löwe ist ein Symbol für die nationale Arbeit und die nationale Arbeit.

Abkommen zwischen dem ehem. NSDAP. und dem NSDAP. in Baden

Karlsruhe, 10. Juli.
Die beiden Parteien, die ehemalige NSDAP. und die NSDAP., haben ein Abkommen geschlossen. Das Abkommen regelt die Zusammenarbeit zwischen den beiden Parteien in Baden. Das Abkommen ist ein Zeichen für die nationale Arbeit und die nationale Arbeit. Das Abkommen ist ein Zeichen für die nationale Arbeit und die nationale Arbeit.

Henderson in Paris eingetroffen

Paris, 10. Juli.
Der britische Außenminister, Lord Henderson, ist in Paris eingetroffen. Henderson ist ein wichtiger Diplomat und ein wichtiger Diplomat. Henderson ist ein wichtiger Diplomat und ein wichtiger Diplomat. Henderson ist ein wichtiger Diplomat und ein wichtiger Diplomat.

Drei Reichsdeutsche in Jansbrunn ausgewiesen

Jansbrunn, 10. Juli.
Drei Reichsdeutsche sind in Jansbrunn ausgewiesen worden. Die Ausweisung ist ein Zeichen für die nationale Arbeit und die nationale Arbeit. Die Ausweisung ist ein Zeichen für die nationale Arbeit und die nationale Arbeit. Die Ausweisung ist ein Zeichen für die nationale Arbeit und die nationale Arbeit.

Neue Deutschennunndhandlungen in Polen

Kattowitz, 10. Juli.
In Kattowitz sind neue Deutschennunndhandlungen in Polen durchgeführt worden. Die Handlungen sind ein Zeichen für die nationale Arbeit und die nationale Arbeit. Die Handlungen sind ein Zeichen für die nationale Arbeit und die nationale Arbeit. Die Handlungen sind ein Zeichen für die nationale Arbeit und die nationale Arbeit.

Nachrichten aus aller Welt

Schwerer Unfall einer Fallschirmabstürmerin

Schwabing, 11. Juli. Am Montag abend stürzte die bekannte Fallschirmabstürmerin Frau Dr. Solo Schürer mit dem Segelflugzeug „Blitzhubsch“ über dem Gieselerpark in den See. Die Abstürzung wurde durch einen Defekt an der Steuerung verursacht. Frau Schürer wurde schwer verletzt und musste ins Krankenhaus eingeliefert werden. Die Ursache der Abstürzung ist noch nicht bekannt.

Grechener im landwirtschaftlichen Versuch- und Lehrinstitut Rastadt

Rastadt, 11. Juli.
Montag abend brach demnach durch Feuerschaden ein Teil des landwirtschaftlichen Versuch- und Lehrinstituts in Rastadt ab. Die Ursache des Brandes ist noch nicht bekannt. Die Schäden sind erheblich. Die Institute sind ein wichtiger Teil der landwirtschaftlichen Forschung und Lehre. Die Institute sind ein wichtiger Teil der landwirtschaftlichen Forschung und Lehre.

Zwei Kriegsschiffe durch Sturm losgerissen

Wien, 11. Juli.
In Venedig ist in der Nacht zum Montag ein heftiger Sturm ausgebrochen, der zwei Kriegsschiffe losgerissen hat. Die Schiffe sind in Gefahr. Die Ursache des Sturms ist ein Tiefdruckgebiet. Die Schiffe sind ein wichtiger Teil der Marine. Die Schiffe sind ein wichtiger Teil der Marine.

Amokläufer tötet zwölf Hochzeitsgäste

Paris, 11. Juli.
Nach einer tödlichen Schießerei in der Nähe von Valenciennes hat ein Amokläufer zwölf Hochzeitsgäste getötet. Der Täter ist noch auf der Flucht. Die Ursache des Mordes ist noch nicht bekannt. Die Hochzeit war ein wichtiger Anlass. Die Hochzeit war ein wichtiger Anlass.

Die Entführungswelle in den Vereinigten Staaten

New York, 11. Juli.
Die Entführungswelle in den Vereinigten Staaten greift immer weiter um sich. In den letzten Tagen sind mehrere Kinder entführt worden. Die Täter sind noch auf der Flucht. Die Entführungen sind ein Zeichen für die nationale Arbeit und die nationale Arbeit. Die Entführungen sind ein Zeichen für die nationale Arbeit und die nationale Arbeit.

Kleine Chronik

Berlin, Der Leiter der Gruppenverwaltung Bayern der Deutschen Reichsbewegung, Direktor Bösch, wird am 1. Oktober 1933 auf seinen Posten ausgetauscht.

Berlin. Die Sammlung unter den Reichspostbeamten für die Errichtung einer Denkmals für die nationale Arbeit

Berlin, Die Sammlung unter den Reichspostbeamten für die Errichtung einer Denkmals für die nationale Arbeit ist ein Zeichen für die nationale Arbeit und die nationale Arbeit. Die Sammlung ist ein Zeichen für die nationale Arbeit und die nationale Arbeit. Die Sammlung ist ein Zeichen für die nationale Arbeit und die nationale Arbeit.

Der K-Strahl bringt es an den Tag!

Die Widerfahrter entlarvt werden. — Zudem Prof. Bauer. — Falls der K-Strahl auf dem Holz. — Gibt Verneinung für Gold. — Auch Hilfe werden künstlich.

Die Widerfahrter entlarvt werden. — Zudem Prof. Bauer. — Falls der K-Strahl auf dem Holz. — Gibt Verneinung für Gold. — Auch Hilfe werden künstlich. Die Widerfahrter entlarvt werden. — Zudem Prof. Bauer. — Falls der K-Strahl auf dem Holz. — Gibt Verneinung für Gold. — Auch Hilfe werden künstlich.

Das „Handwerkzeug“ des Gutadters

Das „Handwerkzeug“ des Gutadters ist ein Zeichen für die nationale Arbeit und die nationale Arbeit. Das „Handwerkzeug“ des Gutadters ist ein Zeichen für die nationale Arbeit und die nationale Arbeit. Das „Handwerkzeug“ des Gutadters ist ein Zeichen für die nationale Arbeit und die nationale Arbeit.

Das erste anstehende Gutachten

Das erste anstehende Gutachten ist ein Zeichen für die nationale Arbeit und die nationale Arbeit. Das erste anstehende Gutachten ist ein Zeichen für die nationale Arbeit und die nationale Arbeit. Das erste anstehende Gutachten ist ein Zeichen für die nationale Arbeit und die nationale Arbeit.

Das erste Delogende überaupt

Das erste Delogende überaupt ist ein Zeichen für die nationale Arbeit und die nationale Arbeit. Das erste Delogende überaupt ist ein Zeichen für die nationale Arbeit und die nationale Arbeit. Das erste Delogende überaupt ist ein Zeichen für die nationale Arbeit und die nationale Arbeit.

Wuppertal. In Barmen-Bogelbeim entworfen ein Denkmal für die nationale Arbeit

Wuppertal. In Barmen-Bogelbeim entworfen ein Denkmal für die nationale Arbeit. Das Denkmal ist ein Symbol für die nationale Arbeit und die nationale Arbeit. Das Denkmal ist ein Symbol für die nationale Arbeit und die nationale Arbeit. Das Denkmal ist ein Symbol für die nationale Arbeit und die nationale Arbeit.

Neustadt. Das Flugzeugschmiedehaus soll ein Denkmal für die nationale Arbeit

Neustadt. Das Flugzeugschmiedehaus soll ein Denkmal für die nationale Arbeit. Das Denkmal ist ein Symbol für die nationale Arbeit und die nationale Arbeit. Das Denkmal ist ein Symbol für die nationale Arbeit und die nationale Arbeit. Das Denkmal ist ein Symbol für die nationale Arbeit und die nationale Arbeit.

Die Heiltscheitliche der deutschen Luftflotte

Berlin, 10. Juli.
Nach einer im Reichspostblatt vom 8. Juli erschienenen Aufsatz über die Heiltscheitliche der deutschen Luftflotte ist ein Zeichen für die nationale Arbeit und die nationale Arbeit. Die Aufsatz ist ein Zeichen für die nationale Arbeit und die nationale Arbeit. Die Aufsatz ist ein Zeichen für die nationale Arbeit und die nationale Arbeit.

65 KPD-Funktionäre bei Dresden verhaftet

Dresden, 10. Juli.
Der politische Polizei gelang es, am Freitagabend bei der Wohnung eine Sitzung von Funktionären der KPD in Dresden zu durchsuchen und in der Umgebung der Wohnung 65 Funktionäre der KPD verhaftet zu werden. Die Verhaftungen sind ein Zeichen für die nationale Arbeit und die nationale Arbeit. Die Verhaftungen sind ein Zeichen für die nationale Arbeit und die nationale Arbeit.

Die Odertalsperre vor der Fertigstellung

Die Odertalsperre vor der Fertigstellung ist ein Zeichen für die nationale Arbeit und die nationale Arbeit. Die Odertalsperre vor der Fertigstellung ist ein Zeichen für die nationale Arbeit und die nationale Arbeit. Die Odertalsperre vor der Fertigstellung ist ein Zeichen für die nationale Arbeit und die nationale Arbeit.

Die Odertalsperre vor der Fertigstellung ist ein Zeichen für die nationale Arbeit und die nationale Arbeit. Die Odertalsperre vor der Fertigstellung ist ein Zeichen für die nationale Arbeit und die nationale Arbeit. Die Odertalsperre vor der Fertigstellung ist ein Zeichen für die nationale Arbeit und die nationale Arbeit.

Die Odertalsperre vor der Fertigstellung ist ein Zeichen für die nationale Arbeit und die nationale Arbeit. Die Odertalsperre vor der Fertigstellung ist ein Zeichen für die nationale Arbeit und die nationale Arbeit. Die Odertalsperre vor der Fertigstellung ist ein Zeichen für die nationale Arbeit und die nationale Arbeit.

Die Odertalsperre vor der Fertigstellung ist ein Zeichen für die nationale Arbeit und die nationale Arbeit. Die Odertalsperre vor der Fertigstellung ist ein Zeichen für die nationale Arbeit und die nationale Arbeit. Die Odertalsperre vor der Fertigstellung ist ein Zeichen für die nationale Arbeit und die nationale Arbeit.

Die Odertalsperre vor der Fertigstellung ist ein Zeichen für die nationale Arbeit und die nationale Arbeit. Die Odertalsperre vor der Fertigstellung ist ein Zeichen für die nationale Arbeit und die nationale Arbeit. Die Odertalsperre vor der Fertigstellung ist ein Zeichen für die nationale Arbeit und die nationale Arbeit.

Bremens täglicher Milchverbrauch 90 000 Liter

Neuordnung der Milchversorgung

Swangszusammenfluß der Erzeuger

Wohin war der größte Teil der Milchereier Bremens und des umliegenden Gebietes, Hannover, Oldenburg und Göttingen, die die Stadt Bremen mit Milch beliefern, in der freiwilligen Mitgliedschaft des Zentralverbandes der Milchereier zusammengeschlossen. Dabei ergaben sich sehr wichtige Ergebnisse, die sich nicht nur auf den Milchmarkt, sondern auch auf den Handel und die Erzeugung der Milch betreffen. Um nun für die Zukunft ein einheitliches Verhalten der Milchereier und eine feste Preisregelung dieses so sehr wichtigen Nahrungsmittelelementes zu gewährleisten, fand am Dienstag nachmittag in der Jacob-Fall-Straße eine Sitzung der Milchereier aus den genannten Gebieten statt, in der der Zentralverband aufgeführt und die Milchereier in der „Milchversorgung Bremen“ zwangszusammengeführt wurden.

Wichtigste Mitglieder der Zwangszusammenführung sind sehr großer Bedeutung. Einmal aus dem Grunde, weil in diesem Zusammenfluß sämtliche Milchereier Bremens und der engeren und weiteren Umgebung zusammengeführt werden und es damit keine Nebenbuhler mehr gibt, zum anderen auch deshalb, weil der Zentralverband die weitestgehenden Ermächtigungen unterliegt. Es ist nun also für jeden Landwirt, der Milch verkauft, Zwangsmittel der Milchversorgung Bremen ist und ist strengstens an den festgesetzten Mindestpreis zu halten. Wer sich dazu begeben sollte, der wird nicht nur die festgesetzten Preise zu verkaufen, das ist nicht genug, er wird auch die weitestgehenden Ermächtigungen der Milchversorgung Bremen in der Milchversorgung Bremen zu verkaufen. Die Milchversorgung Bremen wird die Milchversorgung Bremen zu verkaufen. Die Milchversorgung Bremen wird die Milchversorgung Bremen zu verkaufen.

Plattdeutsches Theater

Das Programm der Niederdeutschen Bühne Bremen für die Spielzeit 1933/34. Die Niederdeutsche Bühne, hat sich in jeder Hinsicht einen Kampf um die Bestimmung der Plattdeutschen Bühne und Förderung der Plattdeutschen Bühne. Die Plattdeutsche Bühne hat sich in jeder Hinsicht einen Kampf um die Bestimmung der Plattdeutschen Bühne und Förderung der Plattdeutschen Bühne. Die Plattdeutsche Bühne hat sich in jeder Hinsicht einen Kampf um die Bestimmung der Plattdeutschen Bühne und Förderung der Plattdeutschen Bühne.

Bremer Vereinsleben

Am Donnerstag, den 12. Juli, 1933, 10 Uhr, im Saal des Bremer Hofes. Am Donnerstag, den 12. Juli, 1933, 10 Uhr, im Saal des Bremer Hofes. Am Donnerstag, den 12. Juli, 1933, 10 Uhr, im Saal des Bremer Hofes. Am Donnerstag, den 12. Juli, 1933, 10 Uhr, im Saal des Bremer Hofes.

17 000 Liter mit 6000, Bremen mit 8000 Liter. tägliche Milchverbrauch Bremens betrug sich auf eine 90 000 Liter, von einem Durchschnitt von ein Drittel über auf den Kopf der Bevölkerung entspricht. Gegenüber Berlin ist der Verbrauch von Milch in Bremen sehr hoch, wenn man sich, daß der tägliche Durchschnittsverbrauch in Berlin pro Kopf nur 0,21 Liter ausmacht.

Die Verteilung der Milch im Hinblick auf die Milchereier wurde auch nach der Höhe der Milchereier in Bremen festgelegt. Der nachfolgende Ergebnis: Erste Vertreter: Joh. Deppen, Bremen, Schwachhauser Heerde 205, Th. J. Garbade, Bremen, Göttinger Heerde 208, Chr. Grottel, Bremen, Brunsbüttel 8, Ernst Meyer, Bremen, Barmen, Vertreter 219, Dietr. Köhler, Ström Nr. 12, Gerh. Wölter, Solenbrunn Nr. 86, Hinz. Sinnig, Wierholtsland 4, Joh. Krupp, Dierholt, Dorfstr. 51, Hinz. Schilling, Ström, Bremer, Wierholtsland Nr. 16, Hermann Wendt, Sadowe Nr. 1, Heinz. Rammer, Hallenbau 4, Albert Eggers, Wierholtsland Nr. 4, Hinz. Gieseler, Eidehof Nr. 15, Christian Giers, Dierholt Nr. 108, G. Gieseler (für den Kreis Oldenburg), S. Hinz. in a. G. Gieseler (für den Kreis Verden). Die Vertreter für den Bremer-Verband sind noch nicht gewählt, werden aber baldigst eingesetzt werden. Es werden Mitglieder der B.V.M. sein.

Wieder zahlreiche Verkehrsunfälle

Am Freitag, den 11. Juli, 1933, 10 Uhr, im Saal des Bremer Hofes. Am Freitag, den 11. Juli, 1933, 10 Uhr, im Saal des Bremer Hofes. Am Freitag, den 11. Juli, 1933, 10 Uhr, im Saal des Bremer Hofes. Am Freitag, den 11. Juli, 1933, 10 Uhr, im Saal des Bremer Hofes.

Wieder zahlreiche Verkehrsunfälle

Am Freitag, den 11. Juli, 1933, 10 Uhr, im Saal des Bremer Hofes. Am Freitag, den 11. Juli, 1933, 10 Uhr, im Saal des Bremer Hofes. Am Freitag, den 11. Juli, 1933, 10 Uhr, im Saal des Bremer Hofes. Am Freitag, den 11. Juli, 1933, 10 Uhr, im Saal des Bremer Hofes.

Wieder zahlreiche Verkehrsunfälle. Am Freitag, den 11. Juli, 1933, 10 Uhr, im Saal des Bremer Hofes. Am Freitag, den 11. Juli, 1933, 10 Uhr, im Saal des Bremer Hofes. Am Freitag, den 11. Juli, 1933, 10 Uhr, im Saal des Bremer Hofes.

Wieder zahlreiche Verkehrsunfälle. Am Freitag, den 11. Juli, 1933, 10 Uhr, im Saal des Bremer Hofes. Am Freitag, den 11. Juli, 1933, 10 Uhr, im Saal des Bremer Hofes. Am Freitag, den 11. Juli, 1933, 10 Uhr, im Saal des Bremer Hofes. Am Freitag, den 11. Juli, 1933, 10 Uhr, im Saal des Bremer Hofes.

Wieder zahlreiche Verkehrsunfälle. Am Freitag, den 11. Juli, 1933, 10 Uhr, im Saal des Bremer Hofes. Am Freitag, den 11. Juli, 1933, 10 Uhr, im Saal des Bremer Hofes. Am Freitag, den 11. Juli, 1933, 10 Uhr, im Saal des Bremer Hofes. Am Freitag, den 11. Juli, 1933, 10 Uhr, im Saal des Bremer Hofes.

Wieder zahlreiche Verkehrsunfälle

Am Freitag, den 11. Juli, 1933, 10 Uhr, im Saal des Bremer Hofes. Am Freitag, den 11. Juli, 1933, 10 Uhr, im Saal des Bremer Hofes. Am Freitag, den 11. Juli, 1933, 10 Uhr, im Saal des Bremer Hofes. Am Freitag, den 11. Juli, 1933, 10 Uhr, im Saal des Bremer Hofes.

Wieder zahlreiche Verkehrsunfälle

Am Freitag, den 11. Juli, 1933, 10 Uhr, im Saal des Bremer Hofes. Am Freitag, den 11. Juli, 1933, 10 Uhr, im Saal des Bremer Hofes. Am Freitag, den 11. Juli, 1933, 10 Uhr, im Saal des Bremer Hofes. Am Freitag, den 11. Juli, 1933, 10 Uhr, im Saal des Bremer Hofes.

Wieder zahlreiche Verkehrsunfälle. Am Freitag, den 11. Juli, 1933, 10 Uhr, im Saal des Bremer Hofes. Am Freitag, den 11. Juli, 1933, 10 Uhr, im Saal des Bremer Hofes. Am Freitag, den 11. Juli, 1933, 10 Uhr, im Saal des Bremer Hofes. Am Freitag, den 11. Juli, 1933, 10 Uhr, im Saal des Bremer Hofes.

Wieder zahlreiche Verkehrsunfälle. Am Freitag, den 11. Juli, 1933, 10 Uhr, im Saal des Bremer Hofes. Am Freitag, den 11. Juli, 1933, 10 Uhr, im Saal des Bremer Hofes. Am Freitag, den 11. Juli, 1933, 10 Uhr, im Saal des Bremer Hofes. Am Freitag, den 11. Juli, 1933, 10 Uhr, im Saal des Bremer Hofes.

Wieder zahlreiche Verkehrsunfälle. Am Freitag, den 11. Juli, 1933, 10 Uhr, im Saal des Bremer Hofes. Am Freitag, den 11. Juli, 1933, 10 Uhr, im Saal des Bremer Hofes. Am Freitag, den 11. Juli, 1933, 10 Uhr, im Saal des Bremer Hofes. Am Freitag, den 11. Juli, 1933, 10 Uhr, im Saal des Bremer Hofes.

Wieder zahlreiche Verkehrsunfälle

Am Freitag, den 11. Juli, 1933, 10 Uhr, im Saal des Bremer Hofes. Am Freitag, den 11. Juli, 1933, 10 Uhr, im Saal des Bremer Hofes. Am Freitag, den 11. Juli, 1933, 10 Uhr, im Saal des Bremer Hofes. Am Freitag, den 11. Juli, 1933, 10 Uhr, im Saal des Bremer Hofes.

Wieder zahlreiche Verkehrsunfälle

Am Freitag, den 11. Juli, 1933, 10 Uhr, im Saal des Bremer Hofes. Am Freitag, den 11. Juli, 1933, 10 Uhr, im Saal des Bremer Hofes. Am Freitag, den 11. Juli, 1933, 10 Uhr, im Saal des Bremer Hofes. Am Freitag, den 11. Juli, 1933, 10 Uhr, im Saal des Bremer Hofes.

Wieder zahlreiche Verkehrsunfälle. Am Freitag, den 11. Juli, 1933, 10 Uhr, im Saal des Bremer Hofes. Am Freitag, den 11. Juli, 1933, 10 Uhr, im Saal des Bremer Hofes. Am Freitag, den 11. Juli, 1933, 10 Uhr, im Saal des Bremer Hofes. Am Freitag, den 11. Juli, 1933, 10 Uhr, im Saal des Bremer Hofes.

Wieder zahlreiche Verkehrsunfälle. Am Freitag, den 11. Juli, 1933, 10 Uhr, im Saal des Bremer Hofes. Am Freitag, den 11. Juli, 1933, 10 Uhr, im Saal des Bremer Hofes. Am Freitag, den 11. Juli, 1933, 10 Uhr, im Saal des Bremer Hofes. Am Freitag, den 11. Juli, 1933, 10 Uhr, im Saal des Bremer Hofes.

Wieder zahlreiche Verkehrsunfälle. Am Freitag, den 11. Juli, 1933, 10 Uhr, im Saal des Bremer Hofes. Am Freitag, den 11. Juli, 1933, 10 Uhr, im Saal des Bremer Hofes. Am Freitag, den 11. Juli, 1933, 10 Uhr, im Saal des Bremer Hofes. Am Freitag, den 11. Juli, 1933, 10 Uhr, im Saal des Bremer Hofes.

Wieder zahlreiche Verkehrsunfälle

Am Freitag, den 11. Juli, 1933, 10 Uhr, im Saal des Bremer Hofes. Am Freitag, den 11. Juli, 1933, 10 Uhr, im Saal des Bremer Hofes. Am Freitag, den 11. Juli, 1933, 10 Uhr, im Saal des Bremer Hofes. Am Freitag, den 11. Juli, 1933, 10 Uhr, im Saal des Bremer Hofes.

Wieder zahlreiche Verkehrsunfälle

Am Freitag, den 11. Juli, 1933, 10 Uhr, im Saal des Bremer Hofes. Am Freitag, den 11. Juli, 1933, 10 Uhr, im Saal des Bremer Hofes. Am Freitag, den 11. Juli, 1933, 10 Uhr, im Saal des Bremer Hofes. Am Freitag, den 11. Juli, 1933, 10 Uhr, im Saal des Bremer Hofes.

Wieder zahlreiche Verkehrsunfälle

Am Freitag, den 11. Juli, 1933, 10 Uhr, im Saal des Bremer Hofes. Am Freitag, den 11. Juli, 1933, 10 Uhr, im Saal des Bremer Hofes. Am Freitag, den 11. Juli, 1933, 10 Uhr, im Saal des Bremer Hofes. Am Freitag, den 11. Juli, 1933, 10 Uhr, im Saal des Bremer Hofes.

Handels- und Schiffahrtsnachrichten

Tägliche Beilage der BNZ

Die große Enttäuschung

Frankreich und der Fehlschlag von London
Kontinental-Orientierung?

Von unserem ständigen Berichterstatter
Paris, Mitte Juli

Die französische Delegation wurde in London abwechselnd einer kalten und einer warmen Dusche unterworfen. Eine solche Behandlung soll angeblich die Nerven beruhigen, bei den Franzosen hat sie aber ihre Wirkung entschieden verfehlt. In Paris ist die Erziehung der Gemüter am Siedepunkte angelangt. Würde Diktator nicht mit seinem ganzen Einfluß auf die Stimmung abzugeben, so würde von jenem Schein der französisch-amerikanischen Freundschaft, der zuletzt am „Unabhängigkeitstag“ in Paris gefeiert wurde, wirklich nichts übrig bleiben.

Der Präsident Roosevelt hat seine Haltung in der Frage der Stabilisierung seit den Washingtoner Besprechungen Macdonalds und Herriots mehrmals geändert. Und zuletzt hat er seine Unzufriedenheit mit der Konferenz in London auf eine Weise andeutend, die man in Frankreich demütigend findet.

Amerika denkt nicht daran, in absehbarer Zeit zur Goldwährung zurückzukehren. Das hat man in London nach einem Hin und Her von drei Wochen erfahren. Auch die englische Politik hat sich in der Frage der Stabilisierung nicht durch Stetigkeit auszeichnen lassen. Macdonald zeigte gelegentlich in Washington weit weniger Lust, den Pfundkurs zu stabilisieren als jetzt in London. Aber auch jetzt konnte er sich im letzten Augenblicke nicht entschließen, sich eindeutig an die Seite der Länder mit der Währung zu stellen, d. h. gegen Amerika offen Front zu machen. Jetzt sucht man zur Erklärung dieser Haltung nach Gründen, denn die englischen Sympathien sollen sich nach dem Scheitern der Goldpräge stehen. Die Rücksicht auf die Dominien, ferner die Unmöglichkeit, den Pfundkurs zu stabilisieren, solange der Dollar-Schwankungen unterworfen ist, werden als Gründe besonders oft erwähnt. In Wirklichkeit handelt es sich aber um einen Grundsatz der englischen Politik, um das einzige, an dem Macdonald stets unerwähnterhandelt hat, um die Aufrechterhaltung der Freundschaft mit Washington.

Frankreich hat in London nicht nur eine Enttäuschung hinsichtlich der Haltung der Amerikaner, sondern auch eine hinsichtlich der Engländer erfahren. Stimmungsbedingt kann man aber nur Amerika. Und man fragt sich nicht ohne Ursache, was die Folgen des amerikanischen Finanzpolitik sein werden. Roosevelt hat sich für die „dirigierten“ Währung bekannt und die Stabilisierung auf Goldgrundlage verworfen. Der Dollar soll nur in Verhältnis zu seinem Kaufwert stabil sein. In Frankreich hat man in diesen Gedanken die Aufgabe der freien Wirtschaft und stellt die finsternen Prophezeiungen auf.

Es ist jedenfalls falsch, hinter der Haltung Louisvilles eine Doktrin zu suchen. Was das heißt, so hätte er, wenn er die amerikanische Delegation in London devaluiert. Die amerikanische — wie die englische — Politik hat sich niemals auf starke Doktrinen gestützt, sie war vielmehr stets auf die Notwendigkeiten des Augenblicks und nur auf die Stabilität in Frankreich ist man scheinbar unfähig, das einzusehen. Im übrigen gleicht aber die Finanzpolitik Roosevelt in mehreren Punkten der Poincarés vor der Stabilisierung des französischen Franken.

Wenn man nun aber auch die grundsätzlichen Erörterungen, die man in Frankreich zu der Haltung Roosevelt in der Frage der Stabilisierung knüpft, nicht allzu ernst nimmt, so muß man doch feststellen, daß die praktischen Folgen der Haltung Amerikas für die Länder mit fester Währung und für Frankreich nicht besonders recht schwerwiegend sind. Es ist zwar nicht richtig, daß die Konferenz in London durch die Unmöglichkeit einer allgemeinen Stabilisierung ihren Sinn verlor, aber der Zeitpunkt der Hoffnungen, die man auf London setzte, sind nicht in Erfüllung gegangen. Wenn weder die Frage der Stabilisierung der Währungen, noch die der internationalen Verschuldung eine Lösung erfährt, so wird es in London oder in zwischenstaatlichen Besprechungen geführt wird — eine nur sehr schmale Grundlage übrig bleiben.

Die direkten Folgen der amerikanischen Inflation sind in Frankreich bereits fühlbar. Der französische Markt wird immer mehr mit amerikanischen Waren überschwemmt und es ist für den Quai d'Orsay höchst unangenehm, gegen diesen Dumping besondere Maßnahmen zuzulassen.

Alles in allem, die französische Außenpolitik wurde durch die Haltung der englisch-amerikanischen Länder in jeder Beziehung enttäuscht. Das bezieht sich nicht nur auf die Weltwirtschaftskonferenz, sondern auch auf die Frage der Abrüstung. In Washington betrachtet man anscheinend das Abrüstungsproblem als gescheitert, und ist im Begriff, daraus die Konsequenzen zu ziehen. Logischer Weise wird in Frankreich darum die Neigung immer stärker, eine mehr kontinental orientierte Außenpolitik einzuleiten. So manche wollen dazu den Vertrag von Locarno, den osteuropäischen Pakt — der Ausdruck sagt es mehr als in Wirklichkeit vorhanden ist — erblicken. Der Schwerpunkt der europäischen Politik liegt nun aber einmal nicht dort. Das italienisch-französische und das deutsch-französische Verhältnis bilden den Mittelpunkt der europäischen Politik. Hätte die französische Politik die Londoner Konferenz durch eine europäische Verständigung vorbereitet, oder, um bescheidener zu sein, nicht jeder Verständigung im Wege gelegt, dann wäre die Weltwirtschaftskonferenz weniger der Laune außeruropäischer Faktoren ausgesetzt gewesen. Das Wort besser später als niemals, hat auch in der internationalen Politik seinen Sinn. Aber diesmal muß man die Frage aufwerfen, ob die französischen Bestrebungen in dieser Richtung nicht, hoffnungslos verpöht, kommen. Besonders, wenn man in Betracht zieht, daß die Auffassung Frankreichs in den lebenswichtigen Fragen noch keine sichtbare Entwicklung aufweist. Darum muß man auch die französisch-italienischen Verhandlungen, deren sensationelle Erfolge ausposaunt werden, mit einem Schuß Skepsis betrachten.

Zur Kontrolle der deutschen Devisenausfuhr

Ein Rundschreiben des deutschen Industrie- und Handelsgebiets

Berlin, 10. Juli

Die neue Durchführungsverordnung zur Devisenverordnung vom 9. Mai 1933 verpflichtet den Ausfuhrer von Post-, Fracht- oder Gepäcksendungen nach dem Ausland oder dem Stargebiet zur Abgabe einer Erklärung, ob sich in den Sendungen Zahlungsmittel, Wertpapiere, Gold- oder Edelmetalle befinden. Die Sendungen können einer Nachschau unterworfen werden, und zwar auch während der Beförderung. Zur Entgegennahme der Erklärung und zur Vornahme der Nachschau sind die Zollbeamten, die Post und die Reichsbahn befugt. Kurz nach Inkrafttreten der Vorschriften ergaben sich Unklarheiten darüber, ob die Erklärung nur bei der Ausfuhr verlangt werden kann oder etwa auch, wenn während der Beförderung des Gutes. Ferner wendete sich das Speditionsgewerbe mit Recht gegen die Erklärung in jedem Fall vom Spediteur als Ausfuhrer verlangt werden sollte, da auf diese Weise gewissermaßen eine Verantwortung über den Inhalt der ihm übergebenen Sendung hätte übernehmen müssen.

Der deutsche Industrie- und Handelsgebietsrat hat den zuständigen Stellen (Reichswirtschaftsministerium, Reichsfinanzministerium, Deutsche Reichsbahn Gesellschaft) in Verbindung gesetzt. Auf Grund der nunmehr vorliegenden Bescheide dieser Stellen ergibt sich, daß die Nachschau, ob eine Erklärung vorliegt, grundsätzlich nur bei der Abgabe der Güter und nicht während der Beförderung erfolgen soll und daß, auch wenn die Aullieferung durch einen Spediteur erfolgt, wenn der Exporteur die Erklärung in Frage eines Stempeldrucks auf die von ihm ohnehin der Ware mitzubringende sogenannte Exportvaterklärung abgibt. Es ist zu hoffen, daß auf diesem Wege dem Exportgewerbe vermeidbare Erschwerungen erspart bleiben.

Gegen die Verschleuderung geistiger Erzeugnisse

Ein Antrag des Deutschen Industrie- und Handelsgebiets

Wie der Deutsche Industrie- und Handelsgebietsrat, verfahren Patentinhaber oft so, daß sie nicht die patentierten Erzeugnisse exportieren, sondern die Benutzungsrechte ins Ausland verkaufen und sich auf diese Weise, wenn die Erklärung in Frage eines Stempeldrucks auf die von ihm ohnehin der Ware mitzubringende sogenannte Exportvaterklärung abgibt. Es ist zu hoffen, daß auf diesem Wege dem Exportgewerbe vermeidbare Erschwerungen erspart bleiben.

Zinssenkung für Hypotheken.

Etlin, 11. Juli. Der Vorstand der Landessparkasse (Provinzialbank) hat beschlossen, vom 1. Juli 1933 eine Herabsetzung der Hypotheken auf 3% Prozent vorzunehmen und am 1. Oktober eine weitere Senkung auf 5 Prozent folgen zu lassen. Die Zinsen für Sparrenten sollen dagegen vorläufig nicht ermäßigt werden.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft, Hamburg.

Hamburg, 11. Juli.

In der heute stattgefundenen Bilanzsitzung der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft wurde beschlossen, die Generalversammlung zur Entgegennahme des Jahresberichts auf den 16. August dieses Jahres einzuberufen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung weist ohne Abschreibungen auf die Dampferflotte einen Verlust von RM. 1.927.459 (im Vorjahre 1.105.845 ohne Abschreibungen) aus, der aus der hierfür im Vorjahre gebildeten Spezialreserve gedeckt werden soll.

Getreide-Kreditbank AG, Berlin.

Berlin, 11. Juli. In den Vorstand der Getreide-Kreditbank AG, Berlin, ist als stellvertretendes Mitglied Dr. Robert L. C. Kieckhefer, bisher bei der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt, Berlin, eingetreten.

Getreideausstauschverkehr in neuen Entschleunigung. Diasseldorf, 11. Juli.

Zur Stihung der Getreidekräfte bei Beginn der neuen Ernte empfohlen die zu einem Getreideausstauschvereinigen westdeutschen Industrie- und Handelskammern für das kommende Frühjahr einen erweiterten Austauschverkehr mit dem Ausland. Die Kammern haben dem Reichsernährungsminister vorgeschlagen, den Tausch gezeuten Weizens oder Weizenkörnern gegen ausländischen Weizen, von deutschem Roggen und Roggen gegen ausländischen Roggen für Brotgetreide und gegen ausländische Futtermuster und Mais und von anderen Getreidearten, namentlich Hafer und Hafererzeugnissen, gegen ausländisches Futtermuster zu genehmigen.

Weiter unzulängliche Frühkartoffelpreise

Versuchte Marktergänzung, Herkunftsbekanntmachung für Frühkartoffeln.

Die deutschen Frühkartoffelpreise, die bereits einen unerhörten Tiefstand erreicht hatten, sind in den letzten Tagen noch weiter zurückgegangen. Die niedrigste Notierung der Rheinischen Frühkartoffelversteigerungen kam am 6. Juli in Krefeld zustande, wo man für Erstlinge im Zentner lose ohne Sack 1,70—1,90 RM, erzielte. Die Preise gingen von einem Preis von 2,30—2,50 RM, bzw. 1,20—1,40 RM, für die zweite Sortierung auf einen Durchschnittspreis zurück, der bei 1,95—2,10 RM, in der ersten Sortierung und bei 1,10 RM, in der zweiten Sortierung lag. Diese Preise sind eine glatte Unmöglichkeit für den Landwirt, der bei diesen Preisen Geld zulegt. Man sah sich daher

erzwungen zu Maßnahmen zu greifen, um ein weiteres Abrutschen der Preise zu verhindern. Diese Maßnahmen konnten, soweit sie in die Hand der Landwirtschaft gelegt sind, einmal eine Einschränkung der Zufuhren und zum zweiten eine noch bessere Ausnutzung der vorhandenen Zufuhren — um ein Beispiel zu nennen: Kaarst ging von 8000 Zentner täglich auf 5000 Zentner zurück — hat erreicht, daß die Preise letzten Wochenende etwas höher gingen. Der Durchschnitt lag hier bei 2,10—2,20 RM, je Zentner Erstlinge ohne Sack ab Station, während Erstlinge aus der Kölner Bucht, verladen unter der Aufsicht der Rheinischen Landwirtschaftskammer und sortiert von 3,8 cm nach aufwärts Preise erzielten, die bei 2,30—2,40 RM, je Zentner ohne Sack ab Station lagen.

Als sehr nützlich hat sich eine Maßnahme herausgestellt, die der Regierungsrat von Düsseldorf verfügt hat. Es wurde bestimmt, daß Frühkartoffeln nur mit der Herkunftsbekanntmachung des Herkunftslandes, also deutsche, belgische usw. Frühkartoffeln, verkauft werden dürfen.

Wirtschaft des Auslandes

Ursprungsgüter für Exporte nach England.

Die Handelskammer, Bremen, teilt mit: Nach Mitteilungen des hiesigen britischen Konsulats ist die seiner Zeit für gewisse Waren russischen Ursprungs errichtete Einfuhrsperrre nach England mit sofortiger Wirkung aufgehoben worden. Hiernach sind also Ursprungsgüter auch nicht mehr erforderlich.

Brasilien

Export nach Brasilien

Das Konsulat von Brasilien teilt folgendes mit: Beir. Kataloge und Preislisten.

Es ist die Absicht der brasilianischen Regierung, im Finanz-Ministerium eine Tarifkommission einzurichten, die u. a. ein Verzeichnis der wirklichen Werte und Bezeichnungen sämtlicher in Brasilien eingeführten Waren führt.

Um die Absicht durchführen zu können, bedarf die Kommission einer vollständigen Sammlung der neuesten Kataloge, bzw. derjenigen Firmen, die nach Brasilien exportieren.

Zu diesem Zwecke hinterlegen die Firmen am besten dem für ihren Distrikt in Frage kommenden Konsulat zwei Exemplare ihrer Kataloge, von denen eines seitens des Konsulats an die Tarifkommission gelangt wird.

Wenn die Ausfuhr nicht direkt vom Fabrikanten, sondern durch Vermittlung von Agenten erfolgt, so veranlassen diese die Hinterlegung. Sollten Kataloge bzw. Preislisten nicht vorliegen, können die Interessenten mit der Schreibmaschine hergestellte Verzeichnisse hinterlegen. Die Richtigkeit dieser Verzeichnisse soll durch die zuständige Handelskammer bestätigt sein.

Falls irgendwelche Änderungen eintreten, sollen die Firmen hiervon den Konsulaten Mitteilung machen.

Anfang August sollen die Konsulate dem Ministerium der Auswärtigen Angelegenheiten in Rio de Janeiro ein Verzeichnis derjenigen Firmen, die Kataloge und Preislisten eingegandt haben, übermitteln.

Zu weiteren Auskünften oder Nachforschungen steht deutschen Firmen die Außenhandelsstelle für das Weser-Ems-Gebiet, Bremen, Martinstraße 8, jederzeit zur Verfügung.

Zu weiteren Auskünften oder Nachforschungen steht deutschen Firmen die Außenhandelsstelle für das Weser-Ems-Gebiet, Bremen, Martinstraße 8, jederzeit zur Verfügung.

Schlachtviehmarkt

Berlin, 11. Juli 1933

Für 1 Zentner Lebendgewicht		RM
I. Rinder		
A. OCHSEN:		
a) vollf. ausgem. höchst. Schlachtwerte (1. f. 40 kg)	—	1178
b) sonstige vollfleischige	32—34	231
c) fleischige	29—31	378
d) gering genährte	24—27	569
B. BÜLLEN:		
a) jüngere vollf. höchsten Schlachtwerts	—	106
b) sonstige vollf. oder ausgemästete	27—29	28
c) fleischige	25—26	2371
d) gering genährte	22—24	2
C. KÜHE:		
a) jüngere vollf. höchsten Schlachtwerts	—	3635
b) sonstige vollf. oder gemästete	22—24	345
c) fleischige	18—20	—
d) gering genährte	12—17	—
D. FÄRSEN (Kalbinnen)		
a) vollf. ausgemästete höchsten Schlachtw.	—	10806
b) sonstige vollf. oder gemästete	28—30	2354
c) fleischige	26—27	—
d) gering genährte	21—25	—
E. PRESSER:		
Mäßig genährtes Jungvieh	17—20	—
II. Kalber:		
A. SONDERKLASSE: Doppellinder bester Mast	—	—
B. ANDERE KALBER:		
a) beste Mast- und Saukalber	35—40	—
b) mittlere Mast- und Saukalber	30—36	—
c) geringere Saukalber	24—28	—
d) geringe Kalber	18—22	—
III. Lämmer, Hammel und Schafe		
A. LÄMMER und Hammel:		
a) beste Mastlamm (Holz-Weidemastlamm)	31	—
b) beste Jüng. Mastlamm (Stallmastlamm)	28—30	—
c) mittlere Mastlamm u. d. Weidemastlamm	26—28	—
d) geringe Lamm und Hammel	20—25	—
B. SCHAFE:		
a) beste Schafe	21—22	—
b) mittlere Schafe	18—20	—
c) geringe Schafe	14—17	—
IV. Schweine:		
a) Fetteschweine über 500 Pfund Lebendgewicht	35—36	—
b) vollf. Schweine von etwa 240—300 Ed. lg.	34—35	—
c) " " " 200—280 " " "	33—35	—
d) " " " 165—200 " " "	31—33	—
e) " " " 120—160 " " "	30—31	—
f) " " " 100 " " "	28—30	—
g) Saue	27—33	—

Rindfleisch: 56—58, 51—55, 38—50, Kalbfleisch 69—72, 58—66, 46—57, Schaffleisch: 68—70, 61 bis 67, 45—60, Schweinefleisch: 51—55, 44—50, 35—43.

MARKTVERLAUF

Rinder, langsam
Kalber, langsam
Schafe, lustlos
Schweine, langsam

ÜBERSTAND

Rinder
Kalber
Schafe
Schweine

Die Preise sind Marktpreise, die lebende Tiere und schlachten sämtliche Speise- und Fleischwaren, einschließlich der Fleisch- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer, mit Fracht und sonstigen Gewinnaufschlag ein, müssen sich also wesentlich über die Saltpreise erheben.

Von den Effektenbörsen

Bremen, 11. Juli.

Der Bremer Wertpapiermarkt verkehrte in unverändert ruhiger Haltung, Kursdifferenzen gegen den Vortrag waren nur in seltenen Fällen festzustellen. Für Bremer Silberwarenaktien Aktien zeigte sich weiter Kaufinteresse (ohne Umsatz 161 Prozent Geld), Bremer Papier und Wertpapiere wurden zu 35 Prozent abgeschlossen. Rolandmühle lagen bei 115 Prozent im Angebot. Reis und Handels fanden wieder zu 67 Prozent Aufnahme. Für Bremer Straßenbahn wurden 70 Prozent erzielt. Eine relativ niedrige Kursnotiz von 26 Prozent Geld kam für Nordsee Fischerei Aktien zustande. Am Anleihemarkt herrschte (mit Ausnahme von einigen Umsätzen) in Steuergutscheinen zu unveränderten Kursen, absolute Geschäftslage, auch kursmäßig traten kaum Veränderungen ein.

Hamburg, 11. Juli.

Das Geschäft auf den Wertpapiermärkten beschränkte sich heute nur auf kleines Geplänkel der Abträge und der Platzspekulation auf den Hauptplätzen. Auf dem Markt der deutschen Festverzinslichen, auf der Börse, die Gebiete waren Kursrückgänge von 1 bis 2 Prozent gegenüber dem Schluss vom Vortage in der Mehrzahl. Eine Ausnahme machten nur die Farbwerke und Harpener Bergbau, die ein Plus von je etwas über 1 Prozent aufwiesen. Schiffahrts- und Tarifwerte hielten bei ruhiger Marktlage ungefähr das Vortagsniveau. Von Brauereien wurden Holsten 2 Prozent und Bill 5 Prozent unter Vortagskursen angeboten. Deutsche Anleihen konnten ihren Kurstand bei kleinen Umsätzen ziemlich gut behaupten, Stahlabonds in Zusammenhang mit der Dollarspekulation leicht erweichen. Die Pfandbriefe der Hamburger Hypothekbank wurden auf etwas erhöhten Kursabsatz umgesetzt. Hamburger Pfandbriefe 73%.

Hannover, 11. Juli.

Bei kleinen Umsätzen war die Tendenz auf dem Markt nur wenig verändert. Die Aktienmärkte kamen nur wenig bezahlte Kurse zustande.

ten. Dieses Mittel der öffentlichen Erziehung hat sehr gut zum Nutzen der deutschen Vögte gewirkt.

Da auch in Mitteleuropa die Preise katastrophal — teilweise bis zu 2 — RM. — abgesunken waren, hat sich die Landwirtschaftskammer in Halle-Saale an die zuständigen Stellen mit dem Vorschlag geeignet erscheinender Maßnahmen zur Besserung der Preise, wie zum Beispiel: Einführung von Mindestpreisen usw. gewandt. Auch in der Pfalz haben die Lieferungen in einem erwarteten Umfang zugenommen. Dieser Abstrom dieser Ware vollzieht sich nach Süddeutschland, wo diese Ware bisher dort vorherrschende italienische mehr und mehr verdrängt, wie überhaupt bei den jetzigen Niedrigpreisen jedweder Wettbewerb des Auslandes ausgeschlossen erscheint. Aber auch der Wettbewerb der deutschen Herkunftsgüter ist auf den nahen Verbraucherbeschränkt. So kann z. B. Hannover mit der rheinischen Ware an Rhein und Ruhr nicht konkurrieren, wie das in früheren Jahren um diese Zeit der Fall zu sein pflegte.

Wirtschaft des Auslandes

Ursprungsgüter für Exporte nach England.

Die Handelskammer, Bremen, teilt mit: Nach Mitteilungen des hiesigen britischen Konsulats ist die seiner Zeit für gewisse Waren russischen Ursprungs errichtete Einfuhrsperrre nach England mit sofortiger Wirkung aufgehoben worden. Hiernach sind also Ursprungsgüter auch nicht mehr erforderlich.

Brasilien

Export nach Brasilien

Das Konsulat von Brasilien teilt folgendes mit: Beir. Kataloge und Preislisten.

Es ist die Absicht der brasilianischen Regierung, im Finanz-Ministerium eine Tarifkommission einzurichten, die u. a. ein Verzeichnis der wirklichen Werte und Bezeichnungen sämtlicher in Brasilien eingeführten Waren führt.

Um die Absicht durchführen zu können, bedarf die Kommission einer vollständigen Sammlung der neuesten Kataloge, bzw. derjenigen Firmen, die nach Brasilien exportieren.

Zu diesem Zwecke hinterlegen die Firmen am besten dem für ihren Distrikt in Frage kommenden Konsulat zwei Exemplare ihrer Kataloge, von denen eines seitens des Konsulats an die Tarifkommission gelangt wird.

Wenn die Ausfuhr nicht direkt vom Fabrikanten, sondern durch Vermittlung von Agenten erfolgt, so veranlassen diese die Hinterlegung. Sollten Kataloge bzw. Preislisten nicht vorliegen, können die Interessenten mit der Schreibmaschine hergestellte Verzeichnisse hinterlegen. Die Richtigkeit dieser Verzeichnisse soll durch die zuständige Handelskammer bestätigt sein.

Falls irgendwelche Änderungen eintreten, sollen die Firmen hiervon den Konsulaten Mitteilung machen.

Anfang August sollen die Konsulate dem Ministerium der Auswärtigen Angelegenheiten in Rio de Janeiro ein Verzeichnis derjenigen Firmen, die Kataloge und Preislisten eingegandt haben, übermitteln.

Zu weiteren Auskünften oder Nachforschungen steht deutschen Firmen die Außenhandelsstelle für das Weser-Ems-Gebiet, Bremen, Martinstraße 8, jederzeit zur Verfügung.

Zu weiteren Auskünften oder Nachforschungen steht deutschen Firmen die Außenhandelsstelle für das Weser-Ems-Gebiet, Bremen, Martinstraße 8, jederzeit zur Verfügung.

Bremer Viehmarktbericht.

NLD. Bremen, 11. Juli. Auftrieb: Ochsen 54, Bullen 95, Kühe 142, Färsen 75, Fresser 90, Kalber 243, Schafe 300, Lebend ausgeführt: Rinder 91, Kalber 64, Schafe 34, Unverkaufte Marktwerte: Rinder 30, Kalber —, Schafe 136, Marktwert: Großvieh in guten Qualitäten reich, sonst schlecht. Schafe langsam, Kalber mittel. Preise: Ochsen: a) 1) 30—34 (24), a) 2) —, b) 1) 28—29 (14) b) 2) —, c) 1) 19—24 (7), d) —, Bullen: a)

JJ22—30 (27), b) 24—27 (35), c) 20—23 (25), d) —, Kalber: a) 25—27 (23), b) 20—24 (41), c) 15 bis 19 (17), d) 12—15 (30), Färsen: a) 30—32 (43), b) 26—29 (15), c) 18—25 (16), Fresser: —, Kalber: a) —, b) 37—40 (84), c) 31—36 (100), d) 25—30 (28), a) 15—22 (34), Schafe: a) 1) —, a) 2) 30—33 (99), b) 25—29 (83), c) d) —.

Fleischmarkt: Geschächtet eingeführt: Rinder 32, Kalber 43, Schafe 81, Schweine 92. Geschäftslage: langsam.

Eisenwerk Wülffel waren unverändert im Handel, während Hieser Hütte 2 Prozent einbüßten.

Am Rentenmarkt gaben Provinz-Anleihen bei 4 3/4 Prozent. Die Goldpfandbriefe der Landeskreditanstalt liefen begehrt, während Braunschweig-Hannover Hyp.-u. L.-u. Goldpfandbriefe 1 Prozent fester lagen. Kalk-Aktien unverändert.

Schluss abwartend.

Frankfurt, 11. Juli.

In Auswirkung der Warnung des Reichsfinanzministers für Sühndungen der Wirtschaft, erließ sich auch an der heutigen Abendbörse noch etwas Nachfrage, doch kam es infolge der nur sehr kleinen Publikumsbelegung zu keinem lebhaften Geschäft. Das Kursniveau war auf dem stark erhöhten Niveau der Schluss gut behauptet. L. G. Farben gingen vorbörslich zu 131 drei Achtel um, und eröffneten zum amtlichen Beginn mit 131 Prozent unverändert. Im Verlaufe blieb die Aktie für diesen Kurs gesucht. An den Rentenmärkten herrschte Geschäftslage. Lediglich Stahlvereinbonds fanden noch etwas Interesse, ferner war einige Nachfrage nach schweizerischen Bundesanleihen vorhanden.

Berlin, 11. Juli.

Bei kleinem Geschäft unbeeindruckt.

Die Börse eröffnete in einem freundlichen Grundton, da die in der nächsten Woche zu erwartende Inflationnahme des Straßenbauprogramms sowie die Mitteilung des Internationalen Arbeitsamtes über die erfolgreiche Bekämpfung der Arbeitslosigkeit in Deutschland rein psychologisch stimulierten. Das Geschäft blieb allerdings weiter in engen Grenzen, da das Publikum zumeist weitere Zurückhaltung übte. Das Kursniveau zeigte eine unbeeindruckte Entwicklung, wenn auch bei Eröffnung eher festere Kurse überogen. Am Montanmarkt kam einiges Material heraus, so daß hier Kursenbände zu 2 1/2 Prozent und bei Klockner, festzustellen waren. Harpener konnten nur um 1 1/2 Prozent bestiegen. Von Braunkohlenwerten waren Rhein. Braunkohlen erneut um 2 Prozent gebessert, während Leopoldgrube im gleichen Ausmaß nachgaben. Kalkwerte konnten sich bis zu 2 Prozent erholen. Von chemischen Werten zogen L. G. Farben um 1/2 Prozent an. Gummi- und Linoleumwerte hatten kleinstes Geschäft bei abrückenden Kursen. Von Elektrowerken gerieten E. W. u. A. Aktien in den letzten Abgabebewertung 1 Prozent. Elektrisch Licht und Kraft setzten ihre Aufwärtsbewegung um 1/4 Prozent fort. Bei Chade schied die retardierende Bewegung zum Stillstand gekommen zu sein, wenn auch der Eröffnungskurs noch 1/4 Mark unter dem Vortagskurs lag. Völlig lustlos blieben Kable- und Draht-, Gas- und Autowerte, in denen eine erste Notiz vielfach nicht zustandekam. Am Maschinenmarkt blühten Schabert & Salzer auf ein Angebot von 5 1/2 Prozent ein, auch Berlin-Karlruhe gaben 3/4 Prozent nach. Julius Berger verloren auf ein Angebot von nur 2 Mille 1 Prozent. Textilwerte konnten sich durchweg befestigen, Bemberg und Stör je 1/2 Prozent. Auch Brauereiwerte waren ge-

